Karl Hegel an Georg Gottfried Gervinus, Rostock, 1. September 1844

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526, 157, 23

Faltbrief ohne Poststempel, teilweise verblasst oder fragmentarisch, mit rotem Wachssiegel

An / Herrn Professor Gervinus / in / Berlin.
Hegel 1846

Rostock d[en] 1 Sept[ember] [18]44

Lieber Gervin!

Ich will mein langes Stillschweigen gegen Dich nicht entschuldigen, – denn Du klagst mich nicht an u[nd] ich bin mir bewußt, daß ich dir in meiner Seele ein Freund geworden u[nd] daß ich Deinen schriftstellerischen Thaten mit freudiger Theilnahme gefolgt bin, aber ich will es Dir erklären, in dem ich Dir einen Bericht erstelle, so kurz wie möglich, über meine stillen Lehrjahre, die ich hier in einer gewissen Einsamkeit verlebt habe.

Es sind bis zum Herbst drei Jahre meines hiesigen Aufenthalts verflossen. Ich kann nicht sagen, daß ich in diesen viel Zeit verloren hätte, aber freilich muß ich gestehen, daß ich langsamer vorwärts komme als Du. Doch Jeder nach seiner Gabe! In den ersten zwei Jahren habe ich Vorlesungen ausgearbeitet, über deutsche Geschichte, Neuere u[nd] neueste Geschichte, über Machiavelli u[nd] Dante; für die viele Mühe wurde ich von meinen Zuhörern nicht eben sehr belohnt. Wenige wollen von der Geschichte hier etwas wissen; wird sie doch in keinem Examen gefordert! u[nd] darauf arbeitet hier wenigstens die Jugend fast ausschließlich los. Es gibt nicht einmal Philologie Studierende an hiesiger Universität, denn der Schulunterricht im Lande wird von der Überzahl der wartenden Candidaten der Theologie versorgt. Ich glaube kaum, daß an irgend einer andern Universität in Deutschland ein so unfreies, nur durch das Brotstudium bedingtes Streben der Jugend gefunden wird. So viel davon! Nun im dritten Jahre, nachdem ich mit einer Art von Verzweiflung gesehen, daß meine auf die Vorlesungen gewandte Mühe vergeblich gewesen, habe ich meine unterbrochenen Italienischen Studien wieder vorgenom[m]en. Du weißt die Geschichte der Florentinischen Verfassung hat mich in Italien u[nd] eine Zeit lang nachher beschäftigt. Als ich nun wieder daran gehen wollte, konnte ich den Anfang nicht finden. Die Art u[nd] Weise, wie der Zusammenhang der mittelalterlichen Verfassung der italiänischen Städte mit der römischen geknüpft wird – eine von Savigny, od[e]r abgerissen wird, eine von Leo, wollte mir in keiner Weise zusagen. Ich wollte zu einer bestim[m]ten Ansicht u[nd] Klarheit darüber kommen u[nd] wurde dazu verleitet, die schwierige Untersuchung selbstständig u[nd] von | vorn anzufangen. Ich habe sie durch die römische Republik u[nd] Kaiserzeit, die ostgothische, griechische, langobardische, fränkische Zeit hindurchzuführen. Mir ist dabei zu Muthe wie einem Minierer u[nd] Mauerbrecher, der tief in dem Gang steckt, den er angelegt hat u[nd] sich nicht bekümmert um das, was über ihm am Tageslicht auf der Erde vorgeht. Ich muß durch und glücklicher Weise habe ich schon den Faden gefunden, der mich hinausführen will, den Faden, der die römische Welt mit der germanischen in dem Städtewesen verbindet. Es sind nicht die Decurionen, wie Savigny gefunden haben will, ein römisches Institut, welches sich gleichsam in der Erstarrung vom 6$^{t[en]}$ bis zum 11$^{t[en]}$ Jahrhundert erhalten haben soll, bis ein glücklicher Zufall ihm ein neues Leben einhauchte, sondern die bischöfliche Gewalt, oder die römische Kirche überhaupt, welche das römische Wesen zum germanischen hinüberleitet.[1]

1 Dieser Absatz bezieht sich auf die italienischen Forschungsgegenstände, angefangen mit der Studien- und Forschungsreise Karl Hegels (1813-1901) nach Italien, aus denen seine zweibändige Monographie über die

Ich habe dich in meinen unterirdischen Schacht hereinschauen lassen, lieber Gervin, um Dir zu erklären, warum ich an Deinem Treiben u[nd] Bauen in dem Tageslicht der Gegenwart keinen Antheil, weder durch Mitarbeiten noch durch fortgesetzte Mittheilung gewonnen habe. Du hast Dich so sehr, wie ich vernehme, in die Interessen des Tages geworfen, daß Du selbst eine Deutsche Geschichte für ein zu weitläufiges Unternehmen erklärst. Wie sollte ich hoffen, mit meiner Arbeit vor Dir Gnade zu finden, der ich nur einen wissenschaftlichen Zweck verfolge! Meinerseits gebe ich Dir ganz Recht, daß Du nicht mehr, wie früher, mit Deinen Arbeiten der Wissenschaft zugleich u[nd] einer nationalen Zeitaufgabe dienen willst. Man kann nur den einen oder den andern Zweck wirklich durchführen! Mit dem politischen Interesse des Tages ist es schwer oder unmöglich die Hingebung zu vereinigen, welche die Wissenschaft verlangt u[nd] mit dieser wäre es ein ganz unverhältnismäßiger Aufwand von Zeit u[nd] Mühe u[nd] überdies ein verfehltes Mittel, nur ein momentanes Motiv der Gegenwart zu fördern. Wenn ich Dich recht verstehe, so kannst Du auch die eigentliche Geschichtsschreibung für Dich nicht mehr wollen, denn nur ist eine Darstellung des Geschehenen möglich, wenn sie von der momentanen Tendenz beherrscht sein soll? Nach meiner | Ansicht müßte u[nd] dürfte sie nur vor dem nationalen Geist der Gegenwart, im Ganzen, nicht in seinen einzelnen u[nd] vorübergehenden Zeitrichtungen, durchdrungen sein. In Deiner Geschichte der d[eutschen] Po#sie[2] hast Du doch auch diesen Gesichtspunkt hauptsächlich festgehalten, denn die besondre Tendenz tritt nur im letzten Bande beiläufig hervor, warum willst Du ihn jetzt aufgeben?

Deiner Einladung nach Berlin kann ich für diesmal zu meinem großen Bedauern keine Folge geben. Abgesehen davon, daß ich erst vor kurzem drei Wochen dort zugebracht habe, als die Krankheit meiner l[ieben] Mutter mich dahin rief, so würden meine Vorlesungen mich jetzt nicht wieder sogleich abkommen lassen. Überdies drängt mich meine Arbeit recht sehr, damit ich im Winter mit ihr zu Ende komme. Ich möchte mich mit ihr so viel empfehlen, daß ich der hiesigen Universität den Abschied geben könnte.

Von dieser u[nd] meinen u[nd] Deinen Freunden bei derselben wird Dir Beseler, dessen letzter kurzer Besuch mir äußerst wohlthätig u[nd] förderlich gewesen, näher Auskunft geben. Er wird Dir sagen, daß wir hier in kleinlichen Interessen verkümmern oder im juristischen Formalismus erstarren oder im bequemen Lebensgenusse versüßen oder versauern. Willst Du den Zustand eines genügsamen, in sich selbst seligen Deutschen Provinzialismus kennen lern[en,][3] so mußt Du hierher kommen. Es wäre dies eine nöthige Ergänzung Deiner Anschauung von Deutschland. Welche Freude Du mir u[nd] Deinen andren Freunden durch Dein Hierherkom[m]en machen würdest, brauche ich Dir nicht erst zu sagen. Du schreibst nichts von Deiner lieben Frau: sie ist doch mit Dir u[nd] erinnert sich meiner noch mit inniger Freundschaft? Gewiß würde sie gern die Frauen von Thöl u[nd] Wunderlich kennen lernen, wie auch diese sei, da sie von ihren Män[ne]rn viel von ihr gehört haben. Ich bemerke noch, Du könntest hier, ich meine in dem anmuthigen gemüthlichen Warnemünde, Seebäder nehmen u[nd] von hier mit Leichtigkeit per Dampfschiff nach Copenhagen gelangen.

Es hat ein besonders günstiges Geschick für die Universität Heidelb[e]rg gewaltet, daß Du bei ihr nicht bloß zu einer Stellung, wie Du sie wünschtest, sondern auch zu einem weiter reichenden Einfluß gelangt bist. Als Philosoph würde dort keiner mehr passen als Rosenkranz. Du magst gegen seine Schriftstellerei sagen, was Du willst, so steht doch fest, daß es keinen anregenderen lebendigeren Docenten gibt als ihn u[nd] da man bei Euch von der Philosophie weniger ein System als eine Gymnastik des Denkens begehrt, so wäre R[osenkranz] ganz der Mann. Nähere Auskunft über ihn kann Dir Hotho geben. – Es freut mich sehr, daß Du meine Mutter besucht hast; ich wünschte wohl, daß Deine Frau sie näher kennen lernte; doch weiß ich, wie in Berlin die

„Geschichte der Städteverfassung von Italien“ im Jahr 1847 resultierte, mit der er sich in der Wissenschaftswelt seiner Zeit seinen Namen machte; vgl. dazu einführend Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, S. 61-87, S. 113 ff.

2 Georg Gottfried Gervinus (1805-1871), Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen, 5 Bde., Leipzig 1835-1842.

3 Fragmentarische Stelle durch Wasserschaden und Papierverlust.

Entfernungen u[nd] die vielen Bekanntschaften ein näheres Verhältniß erschweren. Überdies ist meine Mutter jetzt durch ihre neue Verwandtschaft u[nd] die Folgen ihrer letzten Krankheit sehr gebunden. – Ich grüße Deine liebe Frau herzlichst, ebenso Beseler u[nd] Frau. Lebe wohl, theuerster Gervin. Dein getreuer

Hegel.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Gervinus, Georg Gottfried [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] gervinusgeorg_3879
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Beseler [= Beseler, Georg Karl Christoph] pers_0014
Dante [= Dante Alighieri] dantealighieri_8558
Frau [= Schelver, Victorie (Victoria), verh. Gervinus] schelver_52469
Frau [= Karsten, Emilie, verh. Beseler] karstenemilie_95259
Frauen [= Schalburg, Henriette Sophie Elisabeth, verh. Wunderlich] schalburghenriette_9049
Frauen [= Lewenhagen, Elise, verh. Thöl] lewenhagenelise_4070
Hotho [= Hotho, Heinrich Gustav] hothoheinrich_3503
Leo [= Leo, Heinrich] leoheinrich_7653
Machiavelli [= Machiavelli, Niccolò] machiavelliniccolò_3613
Mutter [= Tucher, Maria Helena Susanna, verh. Hegel] tuchermariahelen_52074
Rosenkranz [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] rosenkranzjohann_1274
Savigny [= Savigny, Friedrich Carl] savignyfriedrich_7133
Thöl [= Thöl, Johann Heinrich] thoeljohann_1614
Wunderlich [= Wunderlich, Agathon Gottlob Friedrich Walter] wunderlichagathon_2934

Orte

Rostock [= Rostock] rostock_9435
Berlin [= Berlin] berlin_9222
Copenhagen [= Copenhagen] copenhagen_7275
Deutschland [= Deutschland] deutschland_8799
Heidelberg [= Heidelberg] heidelberg_9005
Italien [= Italien] italien_8683
Warnemünde [= Warnemünde] warnemuende_2522

Sachen

Brotstudium [= Brodstudium, Brotstudium] brodstudium_28636
Candidaten [= Candidaten] candidaten_49437
Dampfschiff [= Dampfschiff] dampfschiff_12563
Decurionen [= Decurionen (Ordo der)] decurionen_72424
Docenten [= Docent, Dozent] docent_94938
Examen [= Examen, Examina] examen_15590
Florentinischen [= florentinisch] florentinisch_75370
Geschichte [= Geschichte] geschichte_93926
Geschichte der Städteverfassung von Italien [= Geschichte der Städteverfassung von Italien, auch: Verfassungsgeschichte der italienischen Städte] geschichtederstaed_33591

Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen [= Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen („Literärgeschichte“)] geschichtederpoet_14560
Geschichtsschreibung [= Geschichtsschreibung] geschichtsschreibung_23970
Italienischen Studien [= Florentina, Florentiner, Florentinische Arbeiten, Florentinische Sachen, Florentinische Studien] florentina_29507
Kaiserzeit [= Kaiserzeit (Antike, Rom)] kaiserzeitantike_44709
Kirche [= Kirche/-n] kirchen_10829
Mauerbrecher [= Mauerbrecher] mauerbrecher_56559
Minierer [= Minierer] minierer_44952
Neuere [= Neue Geschichte, Neuere Geschichte] neueregeschichte_16716
Philologie [= Philologie] philologie_75143
Philosophie [= Philosophie] philosophie_88604
Po#sie [= Po#sie, Poesie] poesie_67085
Professor [= Professor, Profeßor] professor_67325
Provinzialismus [= Provincialismus] provincialismus_98863
Republik [= Republik] republik_51290
Seebäder [= Seebad] seebad_55116
Studierende [= Studierende, Studirende] studierende_38366
Städte [= Stadt, Städte] stadtstaedte_93427
Städtewesen [= Städtewesen] staedtewesen_40381
Theologie [= Theologie] theologie_80622
Universität [= Universität, Universitäten] universitaetuniver_91163
Universität Heidelberg [= Universität Heidelberg] universitaetheidelberg_7701
Vorlesungen [= Vorlesung(en)] vorlesung_46213
bischöfliche [= Bischöflich] bischoeflich_17714
deutsche [= Deutsch/deutsch, Deutsche/r; Deutsches] deutsch_91464
deutsche Geschichte [= Geschichte, deutsche] geschichtedetusche_69407
fränkische [= Fränkisch] fraenkisch_58934
germanischen [= germanisch] germansich_44942
griechische [= Griechisch] griechisch_33230
hiesiger Universität [= Universität Rostock] universitaetrostock_7794
italiänischen [= Italiänisch, italiänisch, Italienisch, italienisch] italienisch_84371
langobardische [= langobardisch] langobardisch_13694
neueste Geschichte [= Neueste Geschichte] neueregeschichte_21094
ostgothische [= ostgotisch] ostgotisch_47748
römische Republik [= Republik, römische] republikroemische_57843
römischen [= römisch] roemisch_36706

Quellen und Literatur

Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, S. 61-87, S. 113 ff.
[= *Kreis*, Marion: Karl Hegel. Geschichtswissenschaftliche Bedeutung und wissenschaftsgeschichtlicher Standort (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 84), Göttingen, Bristol, CT, USA 2012.] kreis2012_17776
UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526, 157, 23

[= *UB Heidelberg*.] brfsrc_0040